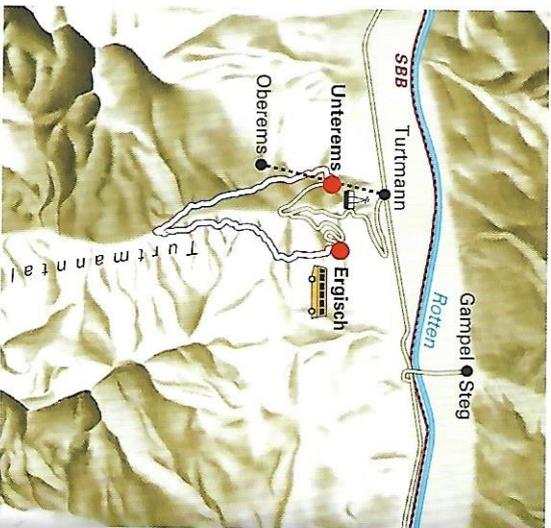


Ärgischer Wasserleite und Leiggeru



Tausendassassa

Gesamtzeit:
ca. 2 h 30 min
Strecke:
ca. 7,5 km
Höhendifferenz:
ca. 270 m Steigung,
ca. 360 m Gefälle
Schwierigkeit:
T2
An-/Abreise:
mit dem Bus nach
Ergisch und der Seil-
bahn ab Unterems
Wege:
Wanderwege, gut
ausgeschildert
Geeignet für:
Wanderer
Erlebniswert:
interessante Suone in
schöner Landschaft
Karten:
(273 Montana)
274 Visp
(1287 Sierra)
1288 Raron



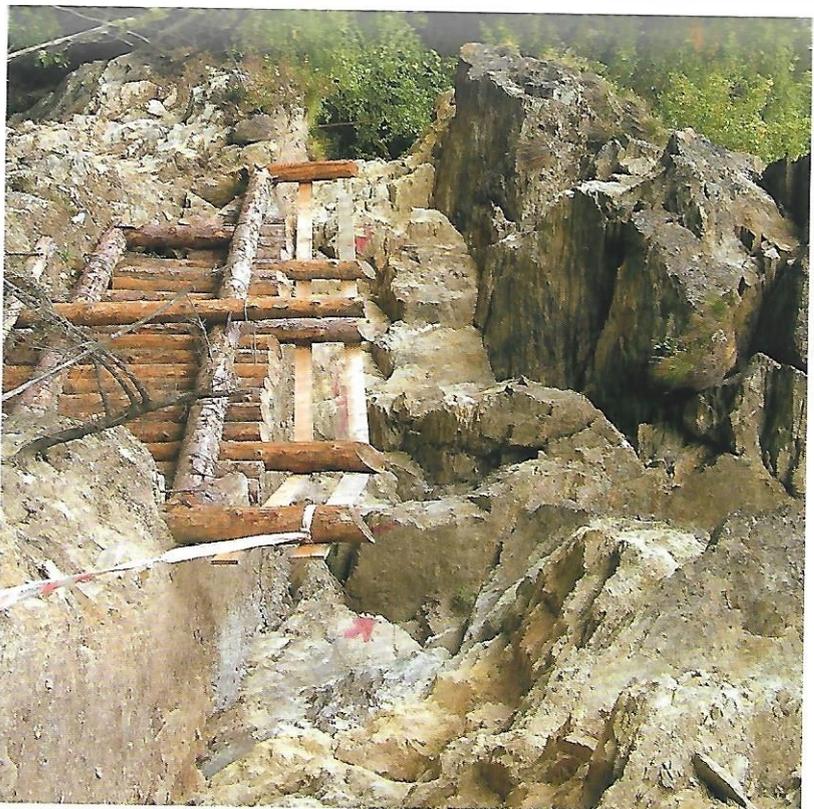
In Ergisch treffen Sie auf ein Wanderschild, das Sie zur Wasserleitung weist. So gehen Sie innerhalb des Dorfes bis auf eine Strasse hoch, wo der Wanderweg in die Wiesen abzweigt. Jetzt steht ein weiterer Anstieg von zwanzig Minuten an, bis Sie endlich an die Wasserleitung stossen. Die Ärgischer Wasserleite verbindet gemütliches Spazieren mit hoher Suonenbaukunst, da sie oft durch die Felsen führt. Einmal überwindet die Wasserleite in Rohren eine kleine Brücke, dann wieder läuft Sie durch den Wald oder unter hohen Felswänden hindurch.

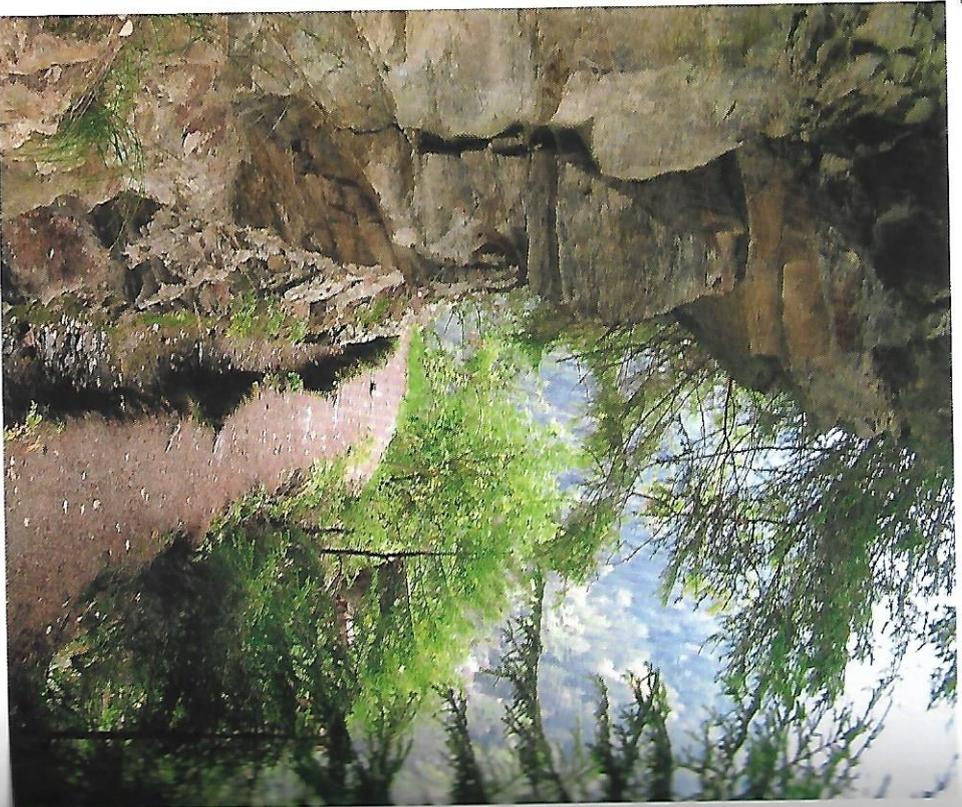
So gelangen Sie in das Turtmannal hin-
 ein. Am Ende der Suone überqueren Sie
 den Bach (die Turtmäna) auf einem Holz-
 steg und können dann auf der anderen
 Seite bis zu einem Wegweiser hoch-
 steigen. Hier treffen Sie das erste Mal
 auf ein Schild des «Bärenpfades», dem
 Sie nun folgen können.

Jetzt steigen Sie erst durch den Wald
 etwas ab, immer etwa parallel zur Tur-
 maña, und stossen dann an einer Weg-
 verzweigung auf die Spuren der Leigger

Wasserleite. Die Leiggeru ist an vielen
 Stellen kaum mehr sichtbar, da sie schon
 seit mehr als einem halben Jahrhundert
 nicht mehr in Gebrauch ist. Weiter vor-
 ne verlaufen in ihrem Trasse alle-
 dings Rohre, die, wie früher die Wasserleite,
 Wasser nach Unterems bringen.

Wenn Sie dem Bärenpfad weiter folgen,
 können Sie gut nach Unterems absteigen,
 wo Sie etwas ausserhalb des Dorfes die
 Zwischenstation der Seilbahn sehen, die
 Sie nach Turtmann bringt.





Ärgischer Wasserleite:
Rund 100 Liter Wasser pro Sekunde liefert diese Suon. Kurz vor Ergisch wird das Wasser auf drei Leitungen aufgeteilt: Chummwasser, Alte und Dorfwasser. In den Vierzigerjahren wurde die Wasserleite vollständig erneuert.

Leiggeru:
Seitdem Ende der Vierzigerjahre die Fassung an das Kraftwerkwasser verlegt wurde, verfällt diese Suone mehr und mehr.

Die Sage:

Untergang einer Alpe

Beim Ende der Gletscherzunge des Turmannletschers befand sich einst eine der schönsten Alpen des Tales. Saftige Wiesen und wunderschöne rosaschimmernde Alpenrosen schmückten die Alpe. Dort lebte ein geiziger Senn mit einer Jungfrau Kathrin, mit seinem blinden Vater und seinen schwarzen Hündchen. Sie führten ein sündhaftes Leben. Den blinden Vater vom Senn behandelten sie auf eine unmenschliche Weise. Kuhmist statt Butter strichen sie ihm aufs alte, harte Brot.

Ein grauenhaftes Hochgewitter brach eines Tages los. Herrschützig befahl der Senn dem armseligen, blinden Vater, das Vieh einzutreiben. Der verängstigte Vater gehorchte. Ein innerlicher Drang bewegte ihn dazu sich immer weiter von der Alpe zu entfernen, ihm folgten auch die verängstigten Kühe.

Da brach der Gletscher donnernd ab und Eis- und Steinblöcke bedeckten die wunderschöne Alp für immer. Der grimmige Senn, das böse Weib Kathrin und das schwarze Hündchen fanden ihr Grab unter den Trümmern der eingestürzten Felsen.

Noch heute behaupten manche, im Stausee das schwarze Hündchen zu sehen und eine schluchzende Stimme zu hören.



Links: Lichtblumen blühen gleich nach der Schneeschmelze
Rechts: Die Blätter der Lichtblume haben keinen silbernen Mittelstreifen wie der Krokus

Lichtblume bei Eischoll

Eine Frühlingswanderung zu zauberhaften Blüten
3. 4. 2011

Von der Station Gampel folgen wir dem beschiderten Schneckenweg Richtung Engisch. Auf den ersten hundert Metern führt dieser Wanderweg etwas unattraktiv einer tafelförmigen Gasleitungsröhre entlang, doch bald säumen Frühlings-Schlüsselblumen und der seitene, fast nur im Wallis vorkommende Festkroilige Lerchensporn den Wanderweg. Das Leberblümchen gibt es hier nicht nur in Blau, sondern es kommt auch in der weissen Farbvariante vor. Offenbar ist der Schneckenpfad keine zufällige Idee eines Tourismusvereins. Immer wieder sehen wir am Wegrand Weinbergsschnecken mit ihren formschönen Häuschen oder müssen aufpassen, dass wir sie nicht mitten auf dem Pfad zertreten.

Nach den Ställen und Holzhütten von Lunggi wandern wir durch einen Wald mit Fichten, Waldföhren und vereinzelt Lärchen. Am Boden und auf den Trümmern eines ehemaligen Felssturzes wachsen üppige Moospolster. Eines der häufigsten vorkommenden Moose ist das Etagenmoos mit etagenförmigen Jahrestrieben, an denen man das ungefähre Alter der Moospflanze abzählen kann. Ab und zu liegen am Boden von Eichhörnchen angenagte Tannzapfen herum. Über unseren Köpfen türmen zierliche Tannenmeisen in den Fichten und zwitschern uns ihr «Widewide» ins Ohr. Höher oben wird der Anteil der Lärchen im Wald immer grösser. Vom Wanderweg aus sehen wir überall die Wuhlsuren des Dachses, der hier auf der Suche nach Fressbarem wie Wurzeln, Käfern oder Engerlingen den Boden aufgelockert hat.

Kurz vor Niders Ried kommen wir aus dem Wald. Auf den Wiesen in Waldrandnähe blühen Wald-Schlüsselblumen, blaue und vor allem weisse Leberblümchen und der Festkroilige Lerchensporn. Plötzlich leuchten uns die ersten Lichtblumen entgegen. Meist mit einer Einzelblüte, manchmal mit zwei Blüten, scheint diese Pflanze fast nur aus Blüte zu bestehen. Lichtblumen blühen wenige Sonnentage nach der Schneeschmelze. Je nach Schneeverhältnissen ist dies schon im Februar der Fall oder erst im April. Diese seltene



Lichtblume *Bulbocodium vernum*

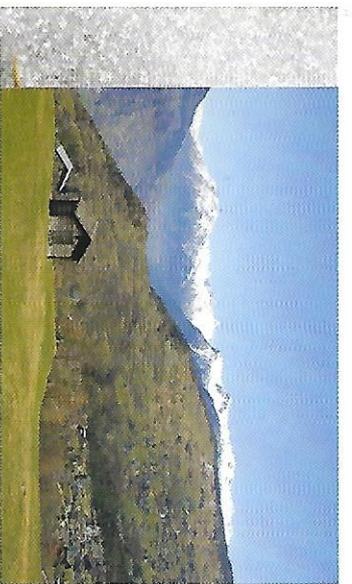
Merkmale Blätter erscheinen zusammen mit den Blüten. Sie haben keinen silbernen Mittelstreifen wie Krokus. Blüten rosa, meist einzeln, seltener zu zweit oder dritt. Ausgebreitet bis 5 cm im Durchmesser.



Lebensraum Sommerrockene, im Frühling von Schmelzwasser durchnässte sandige Böden (Kollin-/montan-subalpin).
Blütezeit Februar bis April (Mai).
Verbreitung Mittel- und südeuropäisch, z.B. Pyrenäen, Karpaten.
Familie Liliengewächse. Verwandt mit Krokus, Schnittlauch usw.
Häufigkeit 2% + 1%.

Besonderes Die Lichtblume stellt besondere Ansprüche an den Boden: im Frühling muss er von Schmelzwasser durchtränkt sein, zur Sommerruhe der Zwiebel dagegen möglichst ausgetrocknet. Diese Ansprüche werden in der ganzen Schweiz nur an wenigen sommertrockenen Hängen im Wallis erfüllt. Dank den in den Knochen gespeicherten Reservestoffen kann die Lichtblume schon wenige Tage nach der Schneeschmelze blühen.

Art gedeiht nur in rauhem Gebirgsklima und stellt auch ganz besondere Ansprüche an den Boden. Im Frühling muss er von Schmelzwasser durchtränkt sein, zur Sommerruhe der Zwiebel dagegen möglichst ausgetrocknet. Diese Ansprüche werden in der ganzen Schweiz nur an wenigen sommertrockenen Hängen im Wallis erfüllt. Auf den ersten Blick könnten die Lichtblumen auch für Krokusse gehalten werden, doch ihren Blättern fehlt der silberne Mittelstreifen.



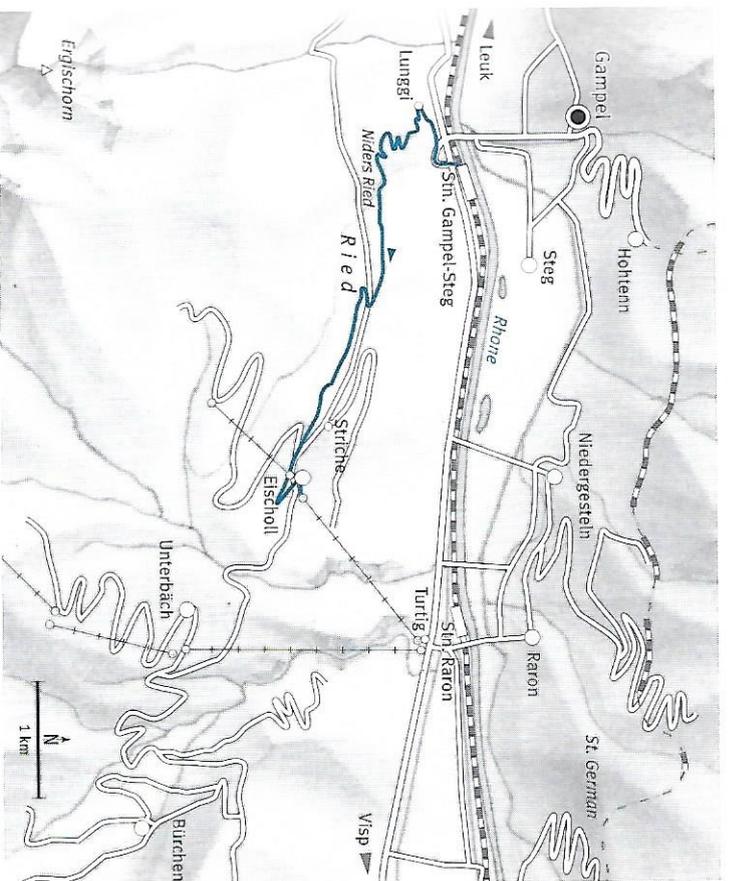
Eischoll liegt auf einer Aussichtsterrasse über dem Rhonetal. Rechts im Bild Unterbach

Der Wanderweg folgt nun dem «Wolfspfad». Vor mehr als sechzig Jahren wurde in dieser Region der damals letzte Wolf erlegt. Der Wanderweg ist gesäumt von Eschen. Ihre schwarzlischen Blütenknauel tauchen lange vor den Blättern auf. Die Esche belaubt sich von allen Bäumen fast zuletzt. Und im Herbst gibt es keine Blätterfärbung, sie wirft ihre Blätter mehr oder weniger grün ab. Wir sehen nun auf die Lotschberg-Südrampe auf der anderen Talseite. Darüber leuchten die schneebedeckten Gipfel von Sierre bis ins Furkagebiet

Mehrmals sehen wir einen Eichelhäher vorbeifliegen oder hören ihn krächzen. Dieser Vogel ist bei Jägern unbeliebt, weil er mit seinem Krächzen andere Tiere frühzeitig auf eine mögliche Gefahr aufmerksam macht. In den Weidenbüschen am Weg hören wir die Bienen summen, die beim Pollensammeln sind. Verschiedene Experimente haben gezeigt, dass Bienen zwar stetig, aber nicht mit ihrer maximalen Leistungsfähigkeit arbeiten bzw. Pollen sammeln. Sie sparen immer noch Energiereserven auf und leisten so längerfristig mehr als mit einer vorzeitigen Erschöpfung.

Bei Striche und vor Eischoll wachsen die Lichtblumen dann fast flächendeckend und laden zum Fotografieren und Staunen ein. Bei den ersten Häusern von Eischoll fällt auf, dass diese nicht mit Aussicht aufs Rhonetal gebaut sind. Vielmehr sind die meisten Balkone und Sitzplätze Richtung Süden zum Berghang hin ausgerichtet. Der Grund? Nach den langen, sonnennarmen Winterwochen scheint die Sonne zuerst wieder hinter den Gipfeln der Augstbordregion hervor. Wir kommen am Sesselfitz vorbei, wo auf der Skipiste noch besonders hartnackige Reste von festgepresstem Schnee die Lichtblumen am Blüten hindern. Auf der anderen Seite des Milibachgrabens liegt das Dorf Unterbach, das 1957 im V schweizweit für Schlagzeilen sorgte, indem es als erste Gemeinde das Frauensimmrecht einführte. Erst mehr als ein Jahrzehnt später zog dann die ganze Schweiz nach.

Nun wenden wir, machen einen Rundgang durchs Dorf Eischoll und gehen zur Seilbahn. Bis 1969 war Eischoll nur mit dieser Luftseilbahn oder auf einem Säumerweg erreichbar. Unten im Rhonetal liegt Raron mit der berühmten Burgrkirche, wo der Dichter Rainer Maria Rilke begraben ist. Wir schweben über die unerwartet schroffe Schlucht des Milibachs, über den früheren Säumerweg und stehen bald darauf in Turtig. Von der Talstation der Luftseilbahn sind es nur noch wenige Minuten bis zur Station Raron.



Auroise	Wanderzeit	Informationen
Mit der Bahn von Visp oder von Lausanne via Leuk bis Gampel-Steg-Eischoll	2 1/4 Std	Eischoll Tourismus Telefon +41 (0)27 934 24 43. www.eischoll.ch
Rückreise	Höhendifferenz	
Von Eischoll mit der Luftseilbahn nach Turtig und in 5 Min zu Fuss zum Bahnhof Raron. Mit der Bahn via Visp Richtung Bern oder Lausanne	650 m Aufstieg, 70 m Abstieg	Tourismus Raron-Niedergestein: Telefon +41 (0)27 934 31 00, www.raronniedergestein.ch
Schwierigkeit	Einkehrten / Übernachtungen	
II - 1,2. Leichte Wanderwege, zu Beginn steil	Restaurants und Hotels in Eischoll, Turtig, Raron und bei der Station Gampel-Steg	
	Restaurant beim Bahnhof Raron, im Bahnhof eine Cafeteria	
	Karten	
	Landeskarte	
	1:25 000, 1:288 Raron	
	Wanderkarte 1:50 000, 274T Visp	